

## § 93.

## Vespasianus.

(J. 69—79.)

Vespasian war schon ein siebenzigjähriger Mann; als einen klugen und tapfern Feldherrn hatte er sich bereits in Britannien und Asien bewährt, und jetzt war er ernstlich darauf bedacht, die Verfassung des Reiches wieder zu befestigen. Um den erschöpften Schatz zu füllen, ließ er seine Sparsamkeit fast in Geiz ausarten. Selbst auf die Unrathsfässer der Waller legte er eine Steuer. Einer seiner Freunde fand das ekelhaft. Vespasian hielt ihm darauf ein Goldstück unter die Nase, und fragte: Nicht das übel? Er machte Achaja, Samos u. s. w., die Nero frei gegeben hatte, wieder zu Provinzen, ergänzte den Senat, verbot die Angebereien, baute das Capitolium und einen großen Theil der seit Nero in Asche liegenden Bürgerhäuser wieder auf, und fügte noch einen schönen Friedentempel und das berühmte Colosseum hinzu, welches sein Sohn Titus vollendete, ein ungeheures Amphitheater, von dem noch jetzt in Rom große Ruinen zu sehen sind. Von den abgebrochenen Steinen dieser gewaltigen Masse sind in neuern Zeiten mehrere prächtige Gebäude aufgeführt worden. Es war ein Gebäude von elliptischer Form, 564 Fuß lang und 467 Fuß breit, 140 Fuß hoch, auf 80 Bogen ruhend, auswendig mit Marmor besetzt und mit Bildsäulen geschmückt, im Innern gleichfalls mit Marmor belegt, mit 60—80 Sitzreihen für 80,000 Zuschauer, die durch 64 Thüren ein- und ausgingen. „Nichts war vergessen — so spricht ein großer Kenner des Alterthums — was in irgend einer Rücksicht zur Bequemlichkeit oder zum Vergnügen der Zuschauer dienen konnte. Sie waren vor Sonne und Regen durch ein weites Schirmdach geschützt, welches nöthigen Falls über ihre Häupter gespannt werden konnte. Die Luft wurde beständig durch das Spielen von Springbrunnen erfrischt, und mit den köstlichsten Wohlgerüchen angefüllt. Die Arena oder Bühne in der Mitte des Gebäudes war mit dem feinsten Sande bestreut, und konnte nach und nach die verschiedensten Gestalten annehmen. In